

Wenn zwei Polizisten mit einem Safe verschwinden

«The Trust», mit Elijah Wood, Nicolas Cage, Regie: Alex Brewer, Ben Brewer.

THRILLER. Frodo trifft auf Hollywoods grossen Absteiger: «Herr der Ringe»-Darsteller Elijah Wood spielt hier erstmals an der Seite von Nicolas Cage. Die Story dreht sich um zwei Polizisten, die in Las Vegas einen versteckten Safe entdecken und sich damit aus dem Staub machen. Doch das hat für sie gefährliche Folgen. Immer wieder eine tolle Mischung: Halb schwarze Komödie, halb Thriller. Und Cage ist seit langem wieder einmal toll in Form. PHZ



Vierfache Mutter wird mit Putzsystem Millionärin

«Joy», mit Jennifer Lawrence, Robert De Niro, Bradley Cooper, Regie: David O. Russell.

KOMÖDIE. In einer feindlich gestimmten Geschäftsbranche baut die Titelheldin, eine vierfache Mutter, ein Imperium auf – und zwar mit dem Putzsystem Miracle Mop, das sie patentieren lässt und das sie über Nacht zur Millionärin macht. Während Joys innere Stärke und Vorstellungskraft sie durch schwere Zeiten tragen, werden Verbündete zu Kontrahenten und Gegner zu Verbündeten. Ein komödiantisches Biopic nach der wahren Geschichte der Unternehmerin Joy Mangano. PHZ



Japan ist ganz anders als die Schweiz

Bruno Heinzer, «Fugu», Edition 8, 286 Seiten, 28 Franken.

ROMAN. Remo arbeitet für die internationale Umweltorganisation Terra. Er wird nach Tokio gesandt, um die dortigen Aktivitäten gegen genmanipulierte Nahrungsmittel zu unterstützen. Doch in Japan herrscht eine andere Kultur, nicht nur im Alltagsleben, sondern auch bei den Protestformen gegen Konzerne. Da darf man nicht zu harsch loslegen, das muss Remo schnell erfahren. Die Verbindungen zwischen Wirtschaft, Politik und Medien sind eng und manchmal tödlich wie der hochgiftige Kugelfisch Fugu. Auch das Leben im Moloch Tokio ist nicht einfach, vor allem wenn man wie Remo nur ein dreimonatiges Touristenvisum hat. Schliesslich gerät er mit seinen umweltpolitischen Interventionen auch noch ins Visier der Yakuza, kommt ins Gefängnis und flieht von dort auf eine abgelegene japanische Insel.

Bruno Heinzer war selbst lange bei Greenpeace tätig, er



weiss also, von was er schreibt. Sein Umweltroman entwickelt sich langsam vom Tagebuch zu einem Inselabenteuer à la Robinson. Selbstironisch wird das tapsige Herumstolpern eines Schweizer in der fremden japanischen Welt geschildert.

WOLFGANG BORTLIK

Heidi: Lebensfroh und erstaunlich modern

«Heidi», mit Anuk Steffen, Bruno Ganz, Quirin Agrippi, Regie: Alain Gsponer.

DRAMA. Manche Stoffe faszinieren ewig: Die beiden «Heidi»-Bücher von Johanna Spyri erschienen erstmals 1880 und 1881. Seither wurden sie schon viele Male adaptiert, als Spiel- oder Zeichentrickfilme, Fernsehserien, Comics und selbst als Musicals. Nun also noch eine Verfilmung, unter der Regie des Schweizer Alain Gsponer, der mit «Das kleine

Gespens» gezeigt hat, dass er ein Händchen für Verfilmungen von Kinderbüchern hat.

Die Geschichte, in der das elternlose Mädchen Heidi zu seinem kauzigen Grossvater auf die Bündner Alp geschickt wird, mit dem Geissenpeter Ziegen hütet und dann zur lahmen Klara Sesemann nach Frankfurt geschickt wird, kennt jedes Kind.

Doch wie hat Gsponer sie umgesetzt? Nun: erstaunlich modern. Zwar ist das Setting glücklicherweise im 19. Jahrhundert geblieben. Doch der biedere Geist, der die meisten

bisherigen Stoffe prägte, ist hier verschwunden, ebenso das Frömmliche. Stattdessen fokussiert sich der Film ganz auf das lebensfrohe Heidi, das sich von den bedrückenden Umständen in der Grossstadt nicht kleinkriegen lässt – im Gegenteil.

Die schönsten Szenen sind natürlich – so viel Patriotismus muss sein – in der Schweiz gedreht worden. Etwa als der Alpöhi und Heidi auf einem Schlitten durch Pulverschnee ins Tal sausen. Auch manche Freuden bleiben über Jahrhunderte dieselben. PHZ



Ach, wie herzig: Die neusten Versionen von Geissenpeter (Quirin Agrippi) und Heidi (Anuk Steffen).

Die besten Bücher

GfK Entertainment

- | | |
|---|--|
| 1. «Eskapaden»
Martin Walker (9) | 6. «Vom Ende der Einsamkeit»
Benedict Wells (4) |
| 2. «Mörder Anders und seine ...»
Jonas Jonasson (1) | 7. «Weit über das Land»
Peter Stamm (5) |
| 3. «Die Geschichte der Baltimores»
Joël Dicker (neu) | 8. «Wenn du mich siehst»
Nicholas Sparks (8) |
| 4. «Tödliche Nachbarschaft»
Viveca Sten (2) | 9. «Ein ganz neues Leben»
Jojo Moyes (7) |
| 5. «Ich schweige für dich»
Harlan Coben (3) | 10. «Sean Brummel: Einen Sch ...»
Tommy Jaud (11) |

Das Doppelleben einer Mutter

Andrea Fischer Schulthess, «Motel Terminal», Salis-Verlag, 338 Seiten, 32.50 Franken.

ROMAN. Mit 17 Jahren hat Nora ihre Tochter Meret bekommen. Seitdem hält sie das Kind in einem heruntergekommenen Motel bei der alten Julie versteckt. Erst im Laufe des Romans erfahren wir die Gründe dafür. Als Julie stirbt, steckt Nora in der Klemme. Sie führt ein Doppelleben, ist verheiratet – und ihr Mann weiss nichts von Meret. Diese wird gerade 13 und hinterfragt langsam ihre Existenz. Die Autorin hat einen Sinn für Suspense und versteht es, beklommene Stimmungen in einer unheilen Welt zu erzeugen. wob

Fräuleinwunder Poetry Slam

Hazel Brugger, «Ich bin so hübsch», Kein & Aber, 173 Seiten, 13.50 Franken.

TEXTE. Hazel Brugger ist auf allen Fernsehkanälen. Die Schweizer Poetry-Slam-Meisterin von 2013 hat es sich aber auch verdient. Sie schreibt Texte, die nicht stromlinienförmig und ausgewogen, sondern endlich mal chaotisch, zynisch und böse sind. Das tut wirklich gut! Dabei lässt sie praktisch kein Thema aus, es geht um Sterbehilfe, Tierquälerei, Muttermilch, Würste, Akne, Hunde, Glückliches, Kleinkunst und anderes mehr. Souverän schimpft Hazel Brugger vor sich hin, und wir hören ihr dabei vergnügt zu. wob